

T.H.DAHMEN ZETTELWERK
NOTES FROM REAL LIFE



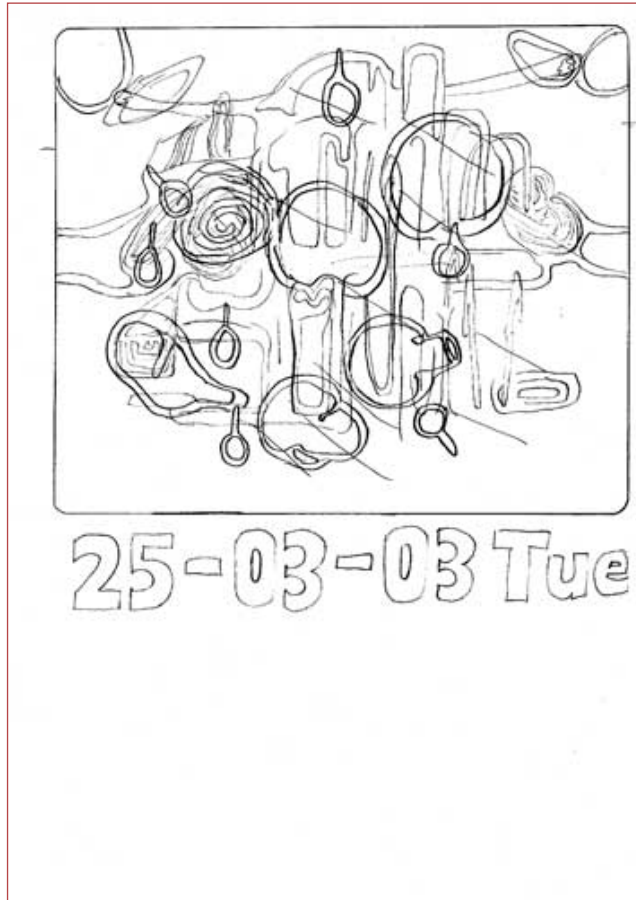
DAS ZETTELWERK

findet auf normalem Schreibmaschinenpapier statt. Ein Stapel davon liegt immer auf meinem Tisch. Weißes Papier, unbeschrieben, wartet. Ich werfe meine Netze aus, indem ich ein paar Linien oder Kringel zeichne. Es ist etwas geschehen. Auf dem Tisch liegt ein Kassenzettel vom Baumarkt. Darauf steht: „Lichtschlauch“. Ein Schlauch voll Licht. Neues Licht in alten Schläuchen. Das Wort zappelt im Netz. Ich skizziere das Wort in farbigen Buchstaben. Es ist still. Ich schalte das Radio an, um die Stille loszuwerden und am allgemeinen Geplapper teilhaben zu können. Das Radio plappert den Satz: „2009 sollen die ersten Antikörper das Werk verlassen“. Ich stelle mir vor wie sie heraushuschen (so wie der als Spermium verkleidete Woody Allen). Der Antikörper. Der Antichrist. Körper trifft Antikörper. Es geht um Leben und Tod. Ich spanne das Blatt in eine alte Schreibmaschine und tippe den Satz ab. Der Satz versprüht einen unheimlichen Fakternst. 2009 – welch ein Datum! Der Kringel auf dem Blatt sieht aus wie ein Antikörper. Ich setze ihn in einen gelben Rahmen. Ich mache mir einen Kaffee, das Blatt kann warten. Wenn nötig, bis 2009. Wenn sich genug Blätter gestapelt haben, kommt der Stapel in eine Mappe und bekommt einen Namen. Ich schlage die Mappe auf und schreibe die Zitate, die auf den Blättern zu lesen sind, nacheinander ab. Ich drucke den Text aus. Ein neuer Stapel aus Worten ist entstanden.

NOTES FROM EVERYDAY LIFE

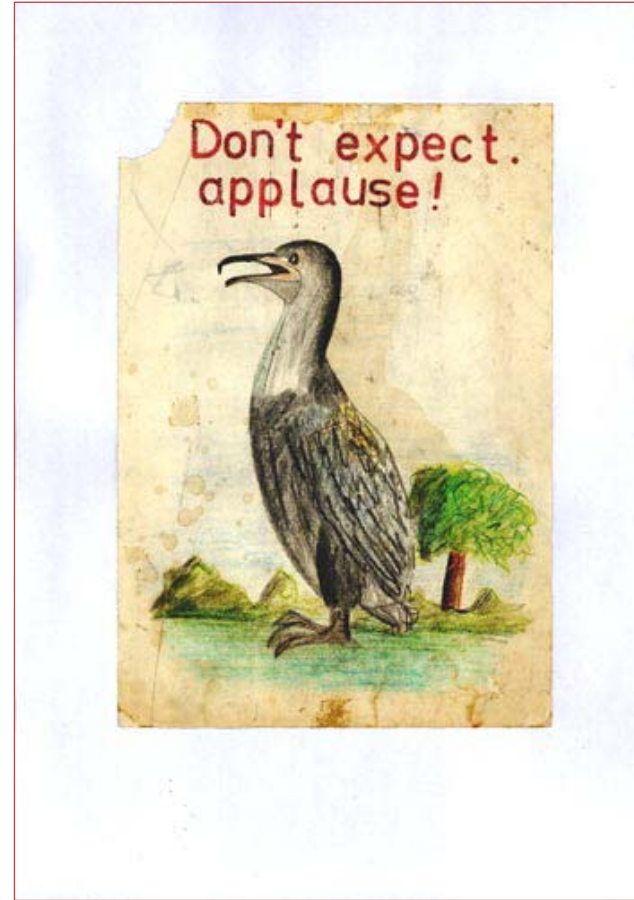
Notes from Everyday Life take place on ordinary typewriter-paper. There's always a pile of it on my table. Untouched white paper is waiting. I start drawing a few lines or a doodle. A net. Something has happened. On the table I find a supermarket bill. I read what I have bought. One of the items is called „Lichtschlauch“ (light-hose). It sounds strange. I draw the word in. Coloured letters. There is silence in my studio. I turn on the radio to get rid of it and to listen to the general gossip. The radio chatters a few sentences: „In 2009 the first antibodies will be delivered.“ I figure out how they slip out (like Woody Allen, disguised as a sperm.) Antibody. Antichrist. Body meets antibody. Life and death. I insert the paper into an old typewriter and type the sentence. The sentence has a kind of weird seriousness. 2009 – what a date! The doodle on the paper suddenly looks like an antibody. I draw a yellow frame around it. I get myself a cup of coffee, the drawing can wait. Until 2009, if necessary. When there are enough drawings, I keep the pile in a portfolio and write a name on it. I type all the quotations used in the drawings in random order and print them out. Now there's a new pile, made of words.





25.03.03
Bleistift, 21 x 29,7 cm, 2003

25.03.03
pencil, 21 x 29,7 cm, 2003



Don't expect applause
Zeichnung: Fundstück, Stempelfarbe
21 x 29,7 cm, 2003

Don't expect applause
drawing: found object, stamp-ink
21 x 29,7 cm, 2003



Nur in Deutschland
Buntstift
21 x 29,7 cm, 2004

*(„Only in Germany everything is
always so complicated...“)*
Buntstift
21 x 29,7 cm, 2004



Wo wir nicht sind
Acryl, Buntstift, Collage
21 x 29,7 cm, 2004

*(„Error 1: It is always nicer in
the place where we not are“)*
acrylic, pencil, collage
21 x 29,7 cm, 2004



Gefällt, wenn
Buntstift, Collage
21 x 29,7 cm, 1999

(„pleases, if“)
pencil, collage
21 x 29,7 cm, 1999



Die großen Fragen
Buntstift
21 x 29,7 cm, 2004

The Great Questions
pencil
21 x 29,7 cm, 2004



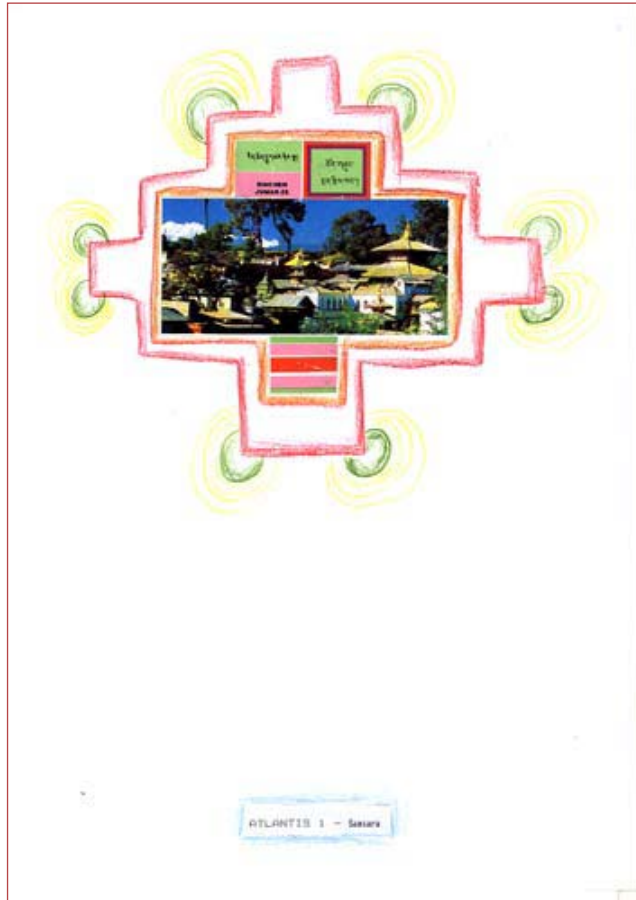
Schwarze Galle, schwarzes Gold
Collage, Tusche, Stempelfarbe
21 x 29,7 cm, 1999

Black gall, black gold
collage, ink, stamping ink
acrylic on paper
21 x 29,7 cm, 1999



Das neue Jahrtausend
Kugelschreiber, Buntstift, Stempelfabe
21 x 29,7 cm, 2000

(„In the beginning I didn't like the new millennium. But then I found it quite nice“)
Kugelschreiber, Buntstift, Stempelfabe
21 x 29,7 cm, 2000



Atlantis 1 - Samsara

Collage, Buntstift
21 x 29,7 cm, 2002

Atlantis 1 - Samsara

collage, pencil
acrylic on paper
21 x 29,7 cm, 2002

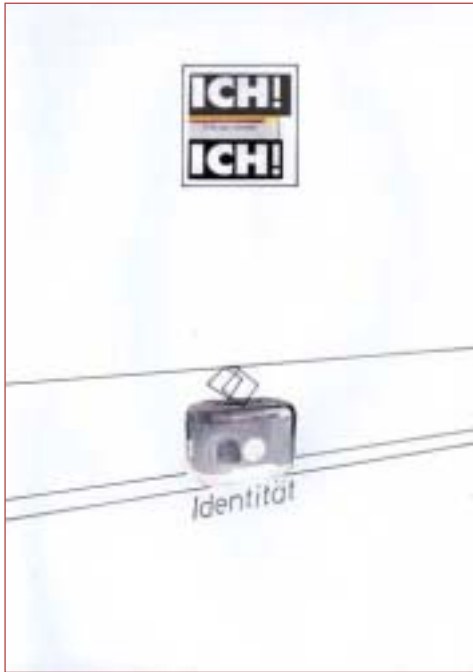


Zwang zum Glück

Buntstift
21 x 29,7 cm, 2004

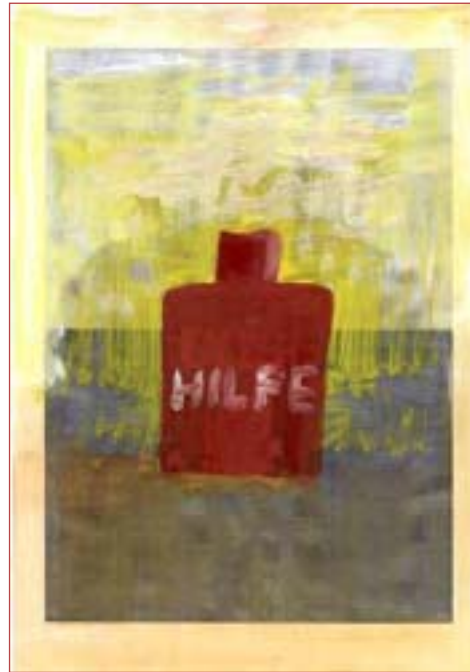
**(Forced to be happy –
the curse of modern times)**

collage, pencil
acrylic on paper
21 x 29,7 cm, 2004



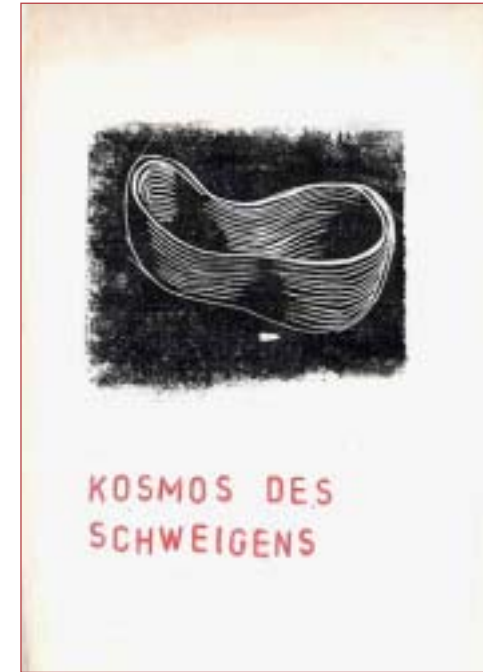
ICH!
Collage, Tusche
21 x 29,7 cm, 2004

(ME!)
collage, ink
21 x 29,7 cm, 2004



Hilfe
Acryl
21 x 29,7 cm, 2001

(help)
acrylic
21 x 29,7 cm, 2001



Kosmos des Schweigens
Linoldruck, Stempelfarbe
21 x 29,7 cm, 1999

(universe of silence)
lino-print, stamping ink
21 x 29,7 cm, 1999



ohne Titel
Buntstift
21 x 29,7 cm, 2003

without title
pencil, collage
21 x 29,7 cm, 2003



Verschmutzungsrechte
Acryl, Tusche, Computerausdruck
21 x 29,7 cm, 2004

(pollution rights)
acrylic, ink, computerprint
21 x 29,7 cm, 2004



Krise der Anschaulichkeit

Computerausdruck, Stempelfarbe, Kugelschreiber

21 x 29,7 cm, 1998

(crisis of distinctness)

computerprint, stamping ink, ball-pen

21 x 29,7 cm, 1998



Positionierung des Individuums

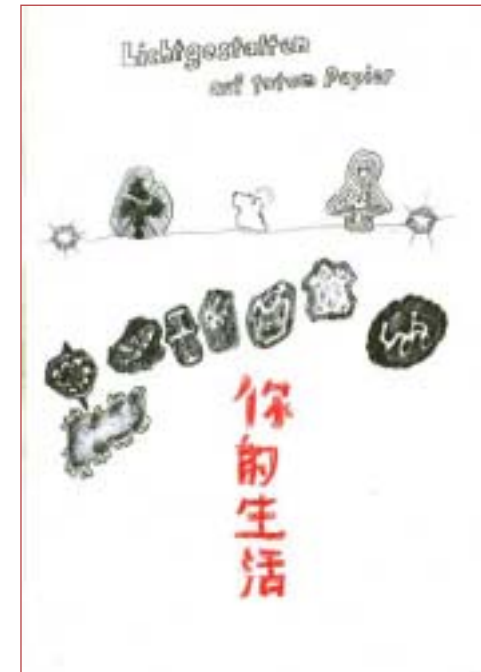
Fotokopie, Buntstift, Schreibmaschine

21 x 29,7 cm, 2000

(positioning of the individual)

photocopy, pencil, typewriter

21 x 29,7 cm, 2000



Lichtgestalten

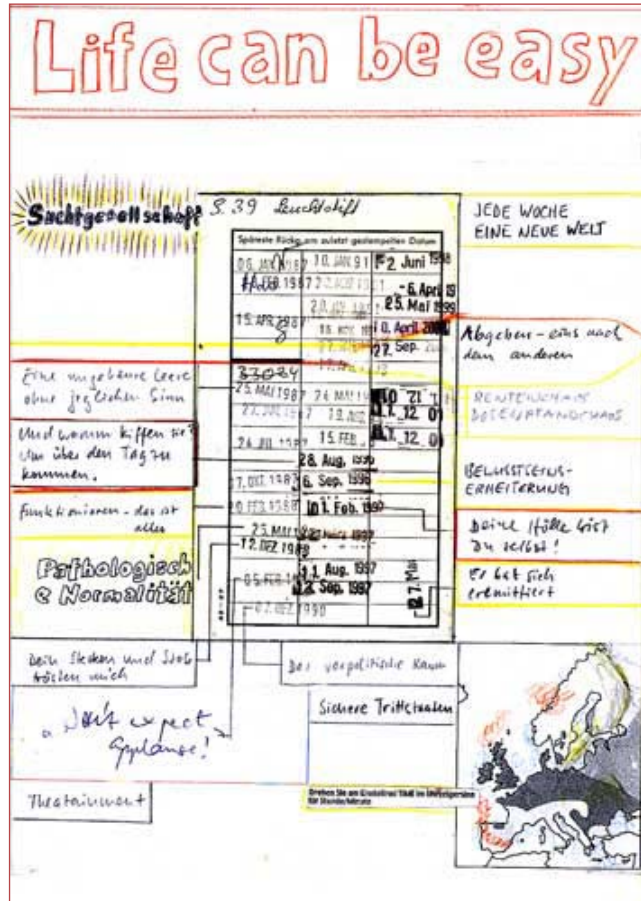
Buntstift

21 x 29,7 cm, 2003

(radiant creatures)

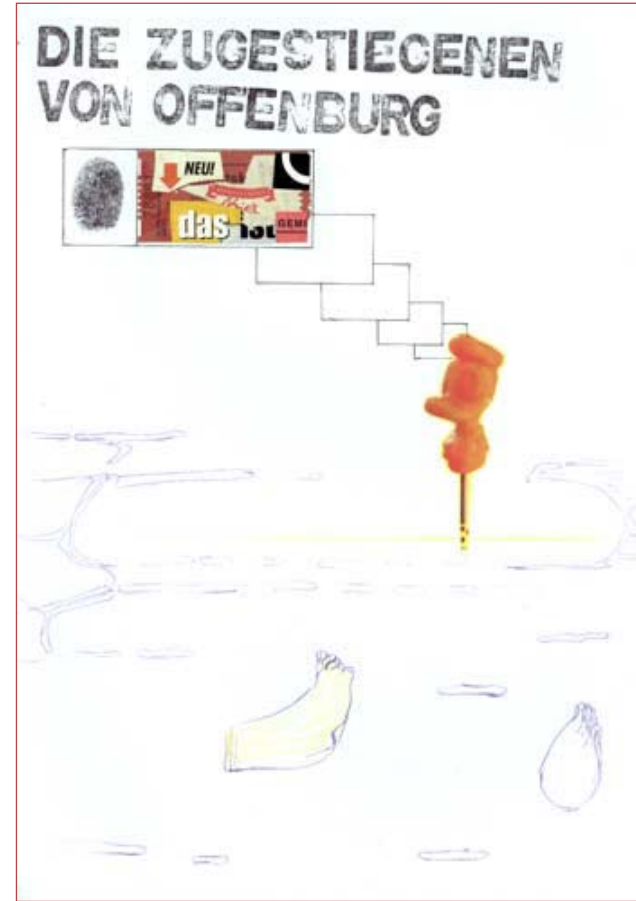
pencil

21 x 29,7 cm, 2003



Life can be easy
Buntstift, Collage
21 x 29,7 cm, 2003

Life can be easy
pencil, collage
21 x 29,7 cm, 2003



Die Zugestiegenen von Offenburg
Buntstift, Collage, Stempelfarbe
21 x 29,7 cm, 2004

(passengers who boarded at Offenburg)
pencil, Collage, stamping ink
21 x 29,7 cm, 2004



Wie ein Künstler die Langeweile verarbeitet

Bleistift
21 x 29,7 cm, 2003

(How the artist deals with his boredom)

pencil
21 x 29,7 cm, 2003



Reste

Buntstift, Computerausdruck, Acryl
21 x 29,7 cm, 2002

(remainders)

pencil, computeprint, acrylic
21 x 29,7 cm, 2002



Wanderbaustelle

Buntstift
21 x 29,7 cm, 2004

(mobile building-site)

acrylic
21 x 29,7 cm, 2004

AUSZUG AUS DER MAPPE „FETZENDENKER“

Schon zuviel. ... Wettmelken. Die Welt ist viel katastrophenanfälliger geworden als vorher, unkt Dürrenmatt. O-Saft, Bibliothek Exilliteratur, 1 Ausstellerkarte. Meister der Sehnsucht. Tubisten und Buddhisten. /Vieles, was schön aussieht, links liegen lassen. Gute Jazzmusiker kommen auf die Bühne und machen es einfach. SCHWANZGELDSKANDAL. Ich habe versucht, Waffen zu produzieren, also braucht man einen Feind. (Information ist Müll, sagt Neil Postman.) Nägel für Karlsruhe. Burns kopieren. Texte? Werkzeug: Bohrer, Stecher, Ringschrauben, Nägel, Hammer, Zange, Nylonschnur, Bleistift, Meterstab, Wasserwaage, Glasreiniger, Rahmzubehör. Die Eigenständigkeit des Nonverbalen ist wesentlich. Sex im Zeitalter seiner reproduktionstechnischen Überflüssigkeit. Die ultimative Vorstellung der Durchführung dieses Zivilisationsprozesses. ... HERMETISCH. Für mich als Wiener war es das größte, ein Wiener Schnitzel zu essen, sagte irgendjemand. Wie man sich vor Verdummung schützen kann. Jesus wäre nicht ins Fitness-Studio gegangen, aber er ist in die Wüste gegangen, hieß es im HR am 15.9.2000 um 9.52 Uhr. Dasein zwischen Gegenständen. Marie Luise Kaschnitz spricht vom schwermütigen Rätsel der Schönheit. Sinngebung ist Spurensuche. Was ist eigentlich eine Maus? Fundamentale Tröstungen. Faschismus + Gemütlichkeit. Mentale Trübungen. Aus der Laune des Blicks. Elisabeth Borchers spricht von den kleinen langsamen Gespenstern zwischen uns. / Tabugebende Schichten. Für Gott läuft es nicht besonders gut im Fernsehen, meint Neil Postman. Wirkliches Leben ist echt, einfach und wahr. Das Konkrete ist das, an das. Es geht immer um dasselbe Problem: Wir können uns nicht entkommen (N.P.) Der Anblick der Welt / kleine Schritte, immer nur / verschlüsselt / kleine Schritte / der Schatten des Augenwinkels / alles so lassen / der auf die gekrümmte Sicht fällt / die Krise der Anschaulichkeit / als ob / Staunen // Vorstellung / was übrigbleibt / Flucht / wiederfinden / Busch / abwarten / Buchstaben / nichtstun / Rätsel / zappeln am Geist / Zögerer // eine Malmaschine / umrundet die Erde / Zitat Ende / Wetterbericht. Als einzelner Mensch stehe ich dieser

Welt machtlos gegenüber. ...Worte werden zum Gefängnis. Die 3 guten Dinge. Die 3 Einigkeiten. Die 5 Gänge. Die 10000 Dinge. Die 5 Trübungen. Das 1 Glück. Die 7 Banalitäten. Die 8 Kostbarkeiten. Die 3 Verfehlungen. Die 4 Tode. Die 10 Gebote. Die 2 Seelen (ach!). Die 7 Todsünden. Die 6 unlösbaren Aufgaben. Die 8 Weltwunder. Die 11 Unmöglichkeiten. Die 3 Musketiere. Die 5 Tibeter. Die 7 Schwaben. ... Am Ende die verminderte innere Spannung. Unruhe ohne Gegenstand. Mit dem Nichtstun beschäftigt sein. / DER WORTPFLANZUNGSTRIEB. Gehe zurück auf „Los“, ziehe nicht 4000 Mark ein... Das falsche Bild verwirrt, das richtige Bild hilft, sagt Wittgenstein. Das Streuen von Sandmandalas und vieles mehr. ... When I came home I expected a surprise and there was no surprise for me, so, of course, I was surprised... Wählen Sie einen bequemen Stuhl, empfiehlt Morton Feldman. Köder des Begehrens auslegen. Stucktorten für Potemkin. Es war einmal ein Mann, der wollte aus seinem Leben ein großes Gemälde machen. Als er die Farben gemischt hatte, starb er. Dieses komplizierte Leben. ... Alles ist in Africola. Daß sie es satt haben, all die schönen Lebensmittel für den Lebenszweck zu halten, stellte Gudrun Ensslin fest. Die Paare werden mo. Separatorenfleisch. Angstverfinsterung der Welt. DOPPELTE WIRKLICHKEIT. Dreams and false alarms. Seltsamer Zufall, daß alle Menschen, deren Schädel man geöffnet hat, ein Gehirn hatten, meint Wittgenstein. ...Versprecher: Das Nichts, vor dem sich das Abendland so lange gegrault hat. Vermeide dein Leben! ... Niemand wird vom Denken getröstet entlassen. Man kann dem Irrsinn nur entkommen, indem man ihm vorausseilt. Astrolog 5.40 Thomas Falsch! Fire 9 Earth 4 Air 4 Water 5 Yang 13 Yin 9 Temporary member Sydney Rowing Club „Spectacular Water Views“ latest Poker machines Bistro etc. / Wie man geworden ist und wie man ist. K. ist praktisch zu seinem eigenen Stuhl geworden. Man muß sich mal selbst infragestellen. ... Ethik-Dumping. Deutsche Meisterschaft im Schafscheren. Muß ich Banause bleiben? Hey baby, steig auf! Immer auf der Suche nach dem Niedagewesenen. Selbst wenn es so aussieht, als sei es ... Wir haben den Löffel zu weit unten angesetzt. Wer über die Wirklichkeit hinausgeht, kommt in ihr an.

T.H.DAHMEN

1957 Geboren in Ulm. Studium an der Hochschule für Gestaltung Offenbach und am College of Art Edinburgh.
Lebt in Offenbach am Main.

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

Beteiligungen: 1983 Offenbacher Künstler in Velletri, Italien / 1984 Frankfurter Künstler in Ägypten und Saudi Arabien / 1984 »Kunststudenten stellen aus«, Wissenschaftszentrum Bonn und Orangerie Kassel / 1986 Thomas Dahmen-Leonore Poth, Kunstverein Offenbach / 1987 Dahmen-Köhler-Peters, Historisches Museum Hanau, Schloß Philippsruhe / 1990 Ausstellungshalle Jesuitenkirche Aschaffenburg / 1990 Künstleraustausch Land Hessen - Region Lazio, San Michele a Ripa, Rom / 1991 »Schiffsuntergang«, Atelier »Schiff«, Offenbach / 1994 Peterskirche Frankfurt / 1994 »Forum Typographie«, Fachhochschule Mainz / 1996 »Contemporary Art in the Spirit of Robert Burns«, Gracefield Studios, Dumfries, Schottland / 1997 »Ein Raum für Kunst«, Ledermuseum Offenbach / 1997 »Quattrologe«-Festival, Kunstmuseum Sochi/Russland / 1998 Galerie Helmut Pabst, Frankfurt / 2001 Thomas Dahmen - Uta Schneider, gemeinsame Buchprojekte, Klingspor-Museum, Offenbach / 2001 »75 Jahre BOK«, Messehallen Offenbach /
Einzelausstellungen: 1992 Galerie Helmut Pabst, Frankfurt / 1995 Museum Schillerhaus, Ludwigshafen / 1998 Galerie Salon Brenner, Offenbach / 2001 Galerie »Zement«, Frankfurt / 2002 Galerie Salon Brenner, Offenbach

T.H.DAHMEN

1957 born in Ulm/Germany. Studied at Hochschule für Gestaltung Offenbach and College of Art Edinburgh.
Lives in Offenbach/Main, Germany.

SELECTED EXHIBITIONS

*1983 Offenbach Artists in Velletri, Italy / 1984 Frankfurt Artists in Egypt and Saudi Arabia / 1984 »Kunststudenten stellen aus«, Wissenschaftszentrum Bonn und Orangerie Kassel / 1986 Thomas Dahmen-Leonore Poth, Kunstverein Offenbach / 1987 Dahmen-Köhler-Peters, Historisches Museum Hanau, Philippsruhe Palace / 1990 Jesuit Church Exhibition-hall Aschaffenburg / 1990 Artist exchange Hestia - Lazio region, San Michele a Ripa, Rome / 1991 »Sinking ship«, Atelier »Schiff«, Offenbach / 1994 St.Peter's Church Frankfurt / 1994 »Forum Typographie«, Fachhochschule Mainz / 1996 »Contemporary Art in the Spirit of Robert Burns«, Gracefield Studios, Dumfries, Scotland / 1997 »Ein Raum für Kunst«, Ledermuseum Offenbach / 1997 »Quattrologe«-Festival, Museum of Art Sochi, Russia / 1998 Helmut Pabst Gallery, Frankfurt / 2001 Thomas Dahmen - Uta Schneider, book projects, Klingspor-Museum, Offenbach / 2001 »75 Jahre BOK«, Messehallen Offenbach /
Single exhibitions: 1992 Helmut Pabst Gallery, Frankfurt / 1995 Museum Schillerhaus, Ludwigshafen / 1998 Salon Brenner Gallery, Offenbach / 2001 »Zement« Gallery, Frankfurt / 2002 Salon Brenner Gallery, Offenbach*